

In Vorbereitung der Tagung

Gewaltmedien und das Verbrechen gegen das Kind

Die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2018 zu kindlichen Gewaltopfern sind erschütternd. Eine starke Steigerung der Missbrauchsabbildungen deutet darauf hin, dass die hohe Zahl der Missbrauchsfälle auch etwas mit dem audiovisuellen Medienangebot zu tun hat. Auf Grund ihrer Beschaffenheit besitzen die audiovisuellen Medien eine nie dagewesene große Wirkungsmacht, die die Psyche des Menschen beeinflussen kann. Darüber streiten die Wissenschaftler nicht mehr. Vor bald 50 Jahren schrieb der Mitbegründer der „Deutschen Liga für das Kind“ Dr. rer. nat. Klaus G. Conrad: „Die Chance der zivilisierten Menschheit liegt in ihrem Mut, aus den vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen schon bald Konsequenzen zu ziehen und das Wohl des Kindes ausdrücklich zum übergeordneten Entscheidungsfaktor zu erheben, denn das Kind ist das schwächste Glied der Gesellschaft, aber es soll ihre Zukunft garantieren.“

Sichere Kindheit ist nur in einer verantwortungsvollen Gesellschaft zu erreichen, denn das Umfeld, in dem die Kinder heranwachsen, wird ja von den Erwachsenen gestaltet. Unser Verein hat 1998 in einer Berliner Schule auf die Frage eines 12-jährigen Jungen antworten müssen: „Warum brauchen die Erwachsenen Bilder, die wir nicht sehen dürfen?“ Ja, warum brauchen die Erwachsenen solche Bilder und brauchen sie sie wirklich? Eher nicht. Es ist wohl die höchste Zeit für die Erwachsenen, sich hierzu Gedanken zu machen, um mit dem geistigen Umfeld, in welchem unsere Kinder aufwachsen müssen, sich ernsthaft auseinanderzusetzen.

Die Themen der Tagung

1. Die Wirkungen der audiovisueller Mediengewalt auf das menschliche Gehirn.
2. Kindesmisshandlung - Warum? Wozu? Weswegen? - Statistik des Verbrechens.
3. Wer sind die TäterInnen?
4. Die Persönlichkeitsbildung in Zusammenhang mit dem aktuellen audiovisuellen Medienangebot.
5. Offenes Gespräch mit dem Produzenten eines gewaltträchtigen Films.
6. Die Alternativen zur Produktion der audiovisuellen Mediengewalt.
7. Neuausrichtung des Jugendmedienschutzes – die Verantwortung der Anbieter.

Zeit und Ort stehen noch offen

info@sichtwechsel.de